

Spaziergang und Relativität

Für den obligaten Nachmittagsspaziergang haben meine liebe Frau und ich uns den Rundweg um die Regattabahn ausgesucht. Doch seltsam – nach 45 Jahren zufriedenen Lebens in Duisburg lerne ich, anders als meine liebe Begleiterin, die alle fünf Kilometer des Rundwegs schon häufig als Läuferin absolviert hat, die Wegstrecke am östlichen Ufer der Regattabahn zum ersten Mal kennen. Bei glutroter Sonne und trockener Winterkälte nehmen wir uns gut einen Kilometer der schnurgeraden Laufstrecke vor, hin nach Norden und wieder zurück. Die Wintersonne, die klare Luft und die durch leises Rauschen von der Autobahn kaum gestörte Ruhe locken heute viele Menschen an, durchweg lautlose: Radrenner, Fitnessradler, Läufer, Jogger, Nordic Walker, Rollstuhlfahrer und -schieber und schlichte Spaziergänger. Auf der Regattabahn nebenan dümpeln ein paar Enten. Ein Kanufahrer zieht still seine Bahn. Ein Teil der Wegstrecke lädt mit Sportgeräten zu Dehn-, Reck-, Liegestütz- und anderen Fitnessübungen ein. Er ist durch Tafeln als „Weg der Bewegung“ markiert. Angesichts der Passanten in recht unterschiedlich schneller Bewegung fällt mir Verlangsamtem (mit Gehstock) ein berühmter Satz Albert Einsteins ein: Alles ist relativ. Am Ende hat sich selbst die Sonne ein Stück um uns bewegt (bzw. wir um sie), wenn auch relativ langsam. Aber die große Freude über den heutigen Spaziergang, die ist absolut.